

# Staufer Kurier

Amtsblatt  
der Stadt  
Waiblingen



Nummer 44 32. Jahrgang CMYK+

Donnerstag, 30. Oktober 2008



„Kernig in der Erd“ steht der Rohbau für die neue Hackermühle – das Richtfest ist gefeiert.

Fotos: David



Die neue Hackermühle wird den Galerieplatz mit Galerie Stihl Waiblingen, Kunstschule Unteres Remstal und dem städtischen Museum (im Bild) arrondieren. „Ein unter Schmerzen geborenes Kind ist den Eltern oft das liebste“, meinte Baubürgermeisterin Birgit Priebe (links, rechts von ihr: Architekt Hartwig N. Schneider) beim Richtfest, schließlich hatte die Stadt nicht damit gerechnet, dass das ursprüngliche Gebäude abgerissen werden musste.

Montag, 17. November 2008

## Rathaus geschlossen

Das Rathaus in der Kernstadt von Waiblingen ist am Montag, 17. November 2008, nachmittags wegen einer internen Veranstaltung geschlossen. Dies betrifft auch das Bürgerbüro im Eingangsbereich des Rathauses. Von Dienstag an ist das Rathaus mit Bürgerbüro wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet.

## Zwischen Galerie und Museum

### Der „Kunst-Kubus“ aus Zug rollt an

Zwischen den von Kunst besetzten Gebäuden der Galerie Stihl Waiblingen und der Kunstschule Unteres Remstal in der Weingärtner Vorstadt kündigt sich eine vorübergehende spektakuläre Kunstattraktion an: Am Freitag, 31. Oktober 2008, wird um die Mittagszeit der „White Cube“, das „Kunsthaus Zug mobil“, auf einem Tieflader angeliefert. Nachdem dieses mobile Museum im Spezial-Container auf dem Boden der Stadt platziert sein wird, kann zwischen Montag, 3. und Samstag, 15. November, eine künstlerische Herausforderung starten.

In diesem Kubus und darum herum werden die Künstlerin Katalin Hausel und der Künstler Matthias Megyeri, Stipendiaten der Akademie Schloss Solitude, mit ihrem Installations-Projekt Waiblingen zur interaktiven Bühne machen. Der Container wird zu ihrem Atelier, überdies treten sie aber mit allen Neugierigen, mit Kunstfreunden, mit Wagemutigen und Interessierten in Interaktion.

Das 30 Quadratmeter große respektive kleine Museum wurde im Auftrag der Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug von der Gruppe



„rheinflügel“ Düsseldorf entwickelt und in Hamburg gebaut. Das „Kunsthaus Zug mobil“, seit 2002 in nah und fern unterwegs (unser Bild zeigt es in Zug), wurde von der „Visarte Schweiz“ und vom Schweizerischen Kunstverein mit dem Preis für Vermittlung visueller Kunst sowie beim Weltkongress junger Architekten ausgezeichnet. Die weiteste Reise, die der „White Cube“ hinter sich gebracht hat, war nach Singapur, wohin er mit einem Hochsee-Frachter verschifft worden war – über Rotterdam zum Kap der Guten Hoffnung und vorbei an Madagaskar.

Seine 25. Reise führt den Kubus, der bei künstlerischen und soziokulturellen Projekten mit wechselnden Partnern kooperiert – seien es Kommunen, Museen, Schulen oder Altersheimen – nun ans Ufer der Rems, vorbei am Bodensee und an Singen – um in Waiblingen Standort für das Projekt „The Bigger Picture“ zu werden. Das reisende Museum wird zum Bestandteil des öffentlichen Raums. Nur eins sei verraten: es geht um die aktuelle Finanzkrise ... wir berichten weiter.

Richtfest für neue Hackermühle gefeiert – Im Erdgeschoss Café-Bistro „disegno“ – Eröffnung Mitte Juni geplant

## Akzente aufgenommen – dennoch eigener Charakter

(dav) Der Segen ist „übers Haus gestellt“, das Richtfest gefeiert – lang' wird's also nicht mehr dauern, bis die neue Hackermühle eröffnet wird. Mitte Juni 2009 wird das derzeit noch im Museum untergebrachte Bistro „disegno“ in Betrieb genommen, darüber kann die Galerie- und Museumsverwaltung einziehen. Dann ist das Dreier-Gespann „Galerie Stihl Waiblingen mit Kunstschule Unteres Remstal und Hackermühle“ komplett. Das Schönste in diesem Fall für den Zimmermann: „Endlich wieder einmal ein richtiges Satteldach!“ freute sich Zimmermeister Eberhard Munny, der am Donnerstag, 23. Oktober 2008, auf dem Galerieplatz vor zahlreichen Gästen beim „Fest der Handwerker“ den Richtspruch verkündete. „Es ist vollbracht, wie Ihr hier seht! Der Bau steht kernig in der Erd!“

Bis dahin war es kein leichter Weg, denn die ursprünglichen Pläne waren andere. Baubürgermeisterin Birgit Priebe erinnerte daran, wie das alte Mühlengebäude, dem Waiblinger ein ganz und gar gewohnter Anblick, hatte geschleift werden müssen – es war, das hatten Untersuchungen ergeben – nicht mehr zu retten. Das Gebäude aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, immer wieder erweitert, häufig umgebaut und umgenutzt, war vor allem auf dem Gebiet der Statik im wahrsten Sinn des Wortes nicht mehr haltbar. Zudem war unter historischen Gesichtspunkten so gut wie nichts mehr erhaltenswert. Eine dennoch vorgenommene Sanierung wäre deutlich teurer als ein Neubau geworden. Die Denkmaleigenschaft wurde im Mai 2007 aufgehoben, die Mühle im Juli abgerissen. Es wurde also neu gebaut, und das für, denn dieser „Dritte im Bunde“ wird dringend gebraucht, sollen doch dort Galerie- und Museumsräume in attraktiver Umgebung bewir-

werden können. Und auch die Verwaltung, ebenfalls behelfsmäßig im benachbarten Museum untergebracht, kann dann in angemessene Büroräume einziehen. Das neue Gebäude steht an derselben Stelle wie das alte und ist nur ein kleines Stück in Richtung Beinsteiner Tor versetzt. Es bietet auch in etwa die gleiche Nutzfläche, nämlich mehr als 700 Quadratmeter. Der etwa 100 Quadratmeter große Gastraum wird bis zu 80 Gästen Platz bieten, unter anderem auch an einer langen Bar.

Ein unter solchen Schmerzen geborenes Kind sei den Eltern meist besonders ans Herz gewachsen, meinte Bürgermeisterin Priebe, und man beobachte mit Freude, wie es wachse und gedeihe. Dieses „Kind“ jedenfalls werde schön und wohlproportioniert und mache sicherlich bald viel Freude. Der Baufortschritt liege im Zeitplan und auch die Kosten seien – prinzipiell gesehen – eingehalten. Der Neubau kostete aller Voraussicht nach knapp 1,9 Millio-

Leiter des Fachbereichs Finanzen legt Jahresrechnung für 2007 vor

## „Den Haushalt weiter konsolidieren“

(dav) Es war eine „sehr erfreuliche Entwicklung“, die die Stadt Waiblingen im Haushaltsjahr 2007 feststellen konnte: die Einnahmeseite im Verwaltungshaushalt verzeichnet mit etwa 54 Millionen Euro die höchste bisherige Gewerbesteuersumme. Zusammen mit den ebenfalls gestiegenen Anteilen an der Einkommensteuer löste dies eine um fast 8,5 Millionen Euro höhere Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt als geplant aus. Dieser „Gradmesser für eine positive Haushaltsentwicklung“, wie es Rainer Hähnle, Leiter des Fachbereichs Finanzen, nannte, ist damit auf 13,1 Millionen Euro hochgeschwollen. Dennoch sprach Hähnle nicht nur von „Licht“, sondern auch von „Schatten“.

Im Rechenschaftsbericht zur Jahresrechnung 2007, den der Stadtkämmerer zuerst dem Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Sport und dann dem Gemeinderat vorgelegt hatte, machte Rainer Hähnle deutlich, dass er in diesem Jahr mit realistischen knapp zehn Millionen Euro Zuführung – der Betrag, der am Ende vor allem für Investitionen zur Verfügung steht – an den Vermögenshaushalt rechne. Jede Menge Positives konnte Hähnle für das Haushaltsjahr 2007 berichten: Es wurden keine neuen Kredite aufgenommen, im Gegenteil, die Stadt nahm eine Sondertilgung in Höhe von 2,7 Millionen Euro vor. Der Schuldenstand konnte erheblich auf zwölf Millionen Euro gesenkt werden, das sind 227 Euro pro Einwohner. 2004 lag er noch bei 18 Millionen Euro. Die Eigenmittel-Finanzierung nimmt kontinuierlich zu – auch das ist bedingt durch die Mehreinnahmen im Verwaltungshaushalt. Investitionen in Höhe von 36,4 Millionen Euro hat die Stadt im Jahr 2007 vorgenommen, auch dieser Wert war noch niemals so hoch, nicht zuletzt durch den hohen Grunderwerb, den die Stadt unternimmt. Und allein fünf Millionen Euro flossen in die Schulen, 3,5 Millionen Euro in die Galerie Stihl Waiblingen und in die Kunstschule, aber auch eine Million Euro in den Untergrund, nämlich in die Kläranlagen. Die Stadt-

rätinnen und Stadträten warnten in diesem Zusammenhang vor weiteren Folgekosten, die unausweichlich mit neuen Investitionen zusammenhängen. Und der „Schatten“? Die Ausgaben wüchsen, bedauerte der Kämmerer. Die Personalausgaben seien ebenso angestiegen wie die Ausgaben für die Allgemeinen Sachkosten, vor allem bedingt durch hohe Energiekosten. Dass der Allgemeinen Rücklage wie 2006 fünf Millionen Euro entnommen werden mussten, hielt der Stadtkämmerer ebenfalls für nicht erfreulich, freilich seien immer noch vier Millionen Euro „im Topf“. Ziehe man die gesetzlich vorgeschriebene Mindest-Rücklage ab, blieben noch 1,3 Millionen Euro übrig. Die „fetten Jahre“ seien jedoch eindeutig vorbei, warnte Rainer Hähnle, Experten sprächen nach und nach von einer drohenden Rezession. Es gelte sich darauf einzustellen und den Haushalt zu konsolidieren. „Gegensteuern“ war sein Ratschlag und sich auf das beschränken, was leistbar ist. Oberbürgermeister Andreas Hesky betonte in diesem Zusammenhang, dass im Stadtentwicklungsplan die eine oder andere Maßnahme verschoben – nicht aufgehoben – werden müsse. Es gehe um die Frage, was in wirtschaftlich schwierigen Zeiten realisierbar sei und was nicht, damit die Ausgaben nicht aus dem Ruder liefen.

nen Euro. Die Kostensteigerung im Vergleich zum vergangenen Jahr um etwa 100 000 Euro ist ausschließlich auf gestiegene Baupreise zurückzuführen. Vorgesehen ist, die Eröffnung der neuen Mühle Mitte Juni 2009 mit der Vernissage der John-Cage-Ausstellung zu kombinieren. Wie der planende Architekt Hartwig N. Schneider, der auch Galerie und Kunstschule, die beiden „Flusskiesel an der Rems“, gebaut hatte, hervorhob, brauche der Galerieplatz eine „Raumkante“, er dürfe sich in Richtung Stadtmauer nicht „ausfransen“. Damit übernimmt der Neubau also nicht nur die von Anfang an geplante „Aufgabe“, nämlich Platz zu schaffen für einen attraktiven Gastronomiebereich und für die Verwaltung von Galerie und Museum, sondern es schafft überdies eine Verbindung zwischen den modernen Glasgebäuden für die Kunst und der Altstadt mit ihren zahlreichen Fachwerk-Gebäuden. Obwohl das neue Gebäude Akzente von beiden Seiten aufnimmt – reichlich Glas bietet Ein- und Durchsicht im Restaurantbereich, die Holzlamellenfassade lehnt sich an das Fachwerk an – so soll es doch eigenen Charakter zeigen. Die neue Hackermühle wird nicht die alte einfach kopieren, sondern auch ein Zeichen zeitgemäßer Baukunst darstellen. Sie sei „nur noch emotionale Erinnerung an den Altbau“, betonte Schneider. Das Haus ist etwas schmaler, wirkt transparent, feingliedriger und bleibt dennoch in seinen Proportionen dem früheren Mühlengebäude gleich: Es ist, von der Innenstadt aus betrachtet, höher als die dahinter befindliche Galerie.

Nachdem der Rohbau in kurzer Zeit beendet werden konnte – der Bau wurde im April dieses Jahres erst begonnen – wird Ende November mit den Verglasungsarbeiten begonnen, Dachdecker, Klempner und Zimmerleute werden auch fertig werden. Im Januar geht es mit der Holzlamellen-Fassade weiter. – Architekt Schneider dankte allen am Bau Beteiligten für ihre Leidenschaft bei der Arbeit, für ihre Umsicht und ihr konstruktives Mitwirken.

Zum Beginn der Adventszeit

## Christbäume gesucht

Gartenbesitzer, die für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit einen Tannenbaum oder eine Fichte für öffentliche Plätze und auch für den Schmuck der Rathäuser abgeben möchten, haben nun die Möglichkeit dazu. Stephan Ropertz vom Fachbereich Infrastruktur der Stadtverwaltung Waiblingen, Abteilung Betriebshof, nimmt unter ☎ 5001-9032, Fax 5001-9015, E-Mail: stephan.ropertz@waiblingen.de, entsprechende Angebote entgegen. Die Bäume sollten innerhalb des Stadtgebiets stehen und gut erreichbar sein.

## WAIBLINGER MARTINIMARKT



09. November 2008  
verkaufsoffener Sonntag  
und Krämermarkt

Öko-Weinmarkt mit Leckerbissen  
im Kameralamtskeller, 11 bis 18.30 Uhr



## Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

### SPD

Die Jahresrechnung 2007 schloss mit einem guten Ergebnis ab. Dennoch gab es schon im WKS deutliche Hinweise darauf, dass wir für die kommenden Jahre vorsichtiger planen müssen. Ein Umdenken bei allen Beteiligten ist notwendig. Die Unsicherheiten sind größer, die finanzielle Decke wird dünner. Die im Stadtentwicklungsplan „STEP“ beschlossenen Projekte für die Kernstadt und vor allem auch für die Ortschaften stehen nicht auf dem Spiel, müssen aber in ihren Prioritäten da und dort überdacht werden. Neue Projekte sind in ihrem Finanzbedarf und vor allem in ihren Folgekosten exakt zu planen und transparent darzustellen. Dazu gehört m. E. auch, nicht umgesetzte Projekte eines Jahres nicht als Haushaltsreste „mitzuziehen“, sondern für den Haushalt und die Finanzplanung der Folgejahre neu aufzunehmen.

Die Angebote bei der Ganztagsbetreuung an



den Schulen werden künftig flexibler gestaltet. Sowohl die Gebühren als auch die Benutzerordnung sind neu gefasst worden. Dies entspricht einer langjährigen Forderung der SPD-Fraktion und schafft mehr Handlungsfreiheiten und Erleichterungen für Eltern, die berufstätig sind. Das Gebührensystem unterstützt gezielt sozial schwächere Familien und Familien mit zwei und mehr Kindern – nicht zuletzt auch ein Beitrag dazu, dass unsere Stadt für breite Bevölkerungsgruppen attraktiv bleibt.

Wir freuen uns über die Entscheidung, dass der bisherige Geschäftsführer der MuT, Marc Funk, in Waiblingen gehalten werden konnte. Er wird künftig auch für die Wirtschaftsförderung unserer Stadt zuständig sein und zwar in einer neu zu gründenden GmbH, der Gesellschaft für Wirtschaft, Tourismus und Marketing. Sie erlaubt größere Handlungsfreiheiten im operativen Geschäft und eine engere Bindung zur örtlichen Wirtschaft. Die Gesamtinteressen der Stadt bleiben gewahrt: der OB als Vorsitzender des Aufsichtsrates bleibt oberster Wirtschaftsförderer. Die Grundziele der Wirtschaftsförderung werden auch künftig im WKS und im Gemeinderat diskutiert.

Die Fraktion im Internet: www.spd-waiblingen.de.  
Michael Fronz



Verbrennungsverbote aus den 70er-Jahren zum Teil überholt – Stromheizungen nicht mehr zeitgemäß

## Förderprogramme unterstützen erneuerbare Energien

(red) Mit dem Verbrennungsverbot für feste und flüssige Brennstoffe in einzelnen älteren Baugebieten in Waiblingen sollte in den 70er-Jahren die Umwelt vor schädlichen Einflüssen geschützt werden. Strom war, weil ein Gasnetz nicht zur Verfügung stand, die „saubere“ Alternative – Stromheizungen hinterließen keine sichtbaren Rückstände. Inzwischen sei Strom nicht nur viel zu wertvoll, um „verheizt“ zu werden, sondern auch zu teuer und im Zeitalter des Klimawandels nicht mehr zeitgemäß, hat der Leiter der Abteilung Umwelt Klaus Läßle Ende September 2008 in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt erklärt. Inzwischen seien die Nachtstrom-Heizungen sanierungsbedürftig und es lägen Anfragen vor, die rechtlichen Vorgaben zu lockern, um andere Heizungs-systeme einbauen zu können. Hervorgehoben wurde, dass außer dem Austausch von Heizungsanlagen an eine gute Dämmung der Gebäude gedacht werden sollte, da es sich dabei in der Regel um die wirtschaftlichste Maßnahme handelt.

Das Ziel sei es, sagte Läßle, auf Stromheizungen mittelfristig gänzlich zu verzichten und Alternativen zu ermöglichen. An erster Stelle steht in den Gebieten mit Stromheizungen wie der „Korber Höhe I“ und dem „Wohnpark Bittenfeld“ der Ausbau des Erdgasnetzes bzw. des Nahwärmenetzes. Das Heizen mit Erdgas und noch mehr die Nutzung der Nahwärme sind sehr umweltfreundliche Heizsysteme. Deshalb seien die Stadtwerke ein wichtiger Partner. Sie hätten inzwischen Eigentümer in der Ortschaft Neustadt im Bereich Trollinger- und Schneiderweg angeschrieben (dort wird teilweise auch mit Strom geheizt), um sie bei der Umstellung von Stromheizungen zu beraten beziehungsweise ihnen Energiekonzepte vorzustellen. Überdies seien die Stadtwerke bereit, ihr Gasnetz in gewissen Bereichen auszubauen. Dort, wo von den Stadtwerken Waiblingen in Zukunft kein Gas- oder Nahwärmenetz bereit gestellt werden kann, sind auch andere Alternativen wie Holzheizungen denkbar, diese hätten deutlich an Sauberkeit gewonnen. Pelletsheizungen seien nahezu Kohlendioxid neutral.

Wichtig war Läßle, dass der Einsatz von erneuerbaren Energien gefördert werde. Er informierte über Gesetze, die in diesem Zusammenhang zu beachten seien. In der neuen Energie-Einsparverordnung sei verankert, dass keine Stromheizungen mehr installiert werden dürfen; dass Stromheizungen, die vor 1990 eingebaut worden seien, in Gebäuden mit mehr als fünf Wohnungen bis zum Jahr 2019 still gelegt werden müssten und dass Stromheizungen, die nach 1990 in Betrieb gegangen seien, nach 30 Jahre lang betrieben werden dürfen. Das „Erneuerbare-Wärmegesetz des Landes Baden-Württemberg“ fordert, dass, wenn eine Zentralheizung nach dem Jahr 2010 saniert wird, ein Anteil von zehn Prozent an regenerativer Energie verwendet werden muss, für Neubauten gilt nach dem Erneuerbare Energien Wärmegesetz des Bundes ein Anteil von 15-50 Prozent. Deutlich verschärft werden soll auch der Ausstoß bei Stickoxiden, Staub und Kohlenmonoxid.

Verbrennungsverbote seien zum Beispiel im Gebiet „Beethoven III und IV“ in der Ortschaft Bittenfeld seit Juli 1994 nach dem Bauplanungsrecht rechtsverbindlich festgeschrieben, in Hegnach im Gebiet „Buchhalde/Grabenacker“, in Hohenacker im Gebiet „Raisger II“ und in Neustadt-Nord. Das Verbrennungsverbot fordert zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen nach Paragraph 9 (1) Nr. 23 des Baugesetzbuchs, dass in Feuerungsanlagen, die zu Heizzwecken dienen, Gas und Heizöl und Holz nur dann verwendet werden dürfen, wenn im Abgas bei Gas der Grenzwert für Stickoxid 100 Milligramm pro Kubikmeter, bei Holz und bei Heizöl von 150 Milligramm pro Kubikmeter für Stickoxid und von 100 Milligramm pro Kubikmeter für Schwefeloxid nicht überschritten werden. Andere Brennstoffe dürfen nicht verwendet werden. Da in diesen Gebieten ein Erdgasnetz zur Verfügung steht und die genannten Grenzwerte durch moderne Heizungen eingehalten werden können, gibt es in der Praxis keine gravierenden Einschränkungen. Anders verhält es sich im „Wohnpark Bittenfeld“ und im „Wohngebiet Korber Höhe I“.

Im Wohnpark Bittenfeld (Mühlweingärten) wurde das Bauordnungsrecht angewandt; das Verbrennungsverbot ist seit März 1973 rechtsverbindlich. Damals hatte der Gemeinderat das Verbot der Verbrennung bestimmter Stoffe

Vorschlag der Verwaltung, die beschränkt persönlichen Dienstbarkeiten im Grundbuch für das „Wohngebiet Korber Höhe I“ zu löschen, durch die festgeschrieben worden war, dass Bauherren verpflichtet waren, Heizungen für rauch- und geruchlosen Betrieb einzurichten. Die Löschung erfolgt aber nur, wenn ein Gas- oder Nahwärmenetz durch die Stadtwerke mittelfristig nicht angeboten werden können.

Planungsrechtliche Festsetzungen in verschiedenen Bebauungsplänen werden nicht geändert, weil Bauherren bei der Wahl des Heizungssystems nicht wesentlich eingeschränkt werden. Dazu zählen der Bebauungsplan „Wohngebiet Neustadt-Nord“, in Hohenacker der Bebauungsplan für das „Wohngebiet Raisger II, 1. Bauabschnitt“, in Bittenfeld der Bebauungsplan für das „Gebiet Beethoven III und IV“ und in Hegnach der Bebauungsplan für das „Wohn- und Gewerbegebiet Buchhalde/Grabenacker“. Auch wird die bauordnungsrechtliche Satzung für den Bebauungsplan „Wohnpark Bittenfeld“ beibehalten. Im Einzelfall sollen Befreiungen geprüft werden, wenn nachgewiesen wurde, dass die Nachbarschaft nicht beeinträchtigt wird und ein Anschluss an das von den Stadtwerken vorgesehene Gasnetz nicht möglich sei.

Die Stadtwerke und die Stadt Waiblingen werden in nächster Zeit die Bewohner der „Korber Höhe I“ und im „Wohnpark Bittenfeld“ über das weitere Vorgehen informieren. Ansprechpartner bei den Stadtwerken ist Dr. Manfred Reister, ☎ 07151 131-101.

### Förderprogramme rechtzeitig abrufen

Das Bundesbauministerium fördert mit einem neuen Programm den freiwilligen Austausch von Nachtstromheizungen durch energieeffiziente, klimafreundliche Alternativen, bevor der Austausch dieser Heizungstypen von 2020 an Pflicht wird. Voraussetzung ist, dass dies in den Jahren 2008 und 2009 geschieht und die Daten für die wissenschaftliche Auswertung der Maßnahme zur Verfügung gestellt werden. Anmeldungen können bis zum 30. November 2008 an das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Referat II2, Modellvorhaben Nachtstrom-Speicherheizungen, Deichmanns Aue 31-37, 53179 Bonn, gerichtet werden. Auskunft gibt das Bundesamt unter ☎ 0228 994011642. Die Stadt bietet zudem verschiedene Förderprogramme beispielsweise zur Wärmedämmung im Altbau an. Ausführliche Information ist bei der Abteilung Umwelt unter ☎ 07151 5001-445 erhältlich. Klaus Läßle weist aber ausdrücklich darauf hin, dass Zuschüsse beantragt werden müssen, bevor mit der Maßnahme begonnen wird.

zum Schutz vor Umweltgefahren durch Luftverunreinigung im Baugebiet „Wohnpark“ in Bittenfeld beschlossen. Verboten wurde die „Verbrennung allgemein von Kohle und deren Produkte, Öl und dessen Produkte sowie Holz und dessen Produkte“. Die Heizungsanlagen auf der „Korber Höhe I“ waren für rauch- und geruchlosen Betrieb einzurichten. „Der Brennstoff Öl darf bei Sammelheizungen nur als Zusatzheizung verwendet werden...“ Für größere Bereiche bedeutet dies in der Praxis eine Stromheizung, nur in einigen Bereichen gibt es eine Gasversorgung. Für die „Korber Höhe II“ besteht ein Anschluss- und Benutzungszwang für Fernwärme.

Die Ausschussmitglieder befürworteten den

### Energiesparberatung

#### Immer mittwochs und immer kostenlos



Ist Ihr Haus mit guter Wärmedämmung ausgestattet? Das Heizsystem auf dem neusten Stand? Im Büro der Freiwilligenagentur, Kurze Straße 35/1, bietet Hans-Siegfried Milbradt unverbindlich und kostenlos ehrenamtliche Energiesparberatung an. Er informiert üblicherweise mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr nach Anmeldung beim städtischen Umweltbeauftragten Klaus Läßle unter ☎ (07151) 5001-445. Baupläne oder andere Unterlagen sollten mitgebracht werden.

Vernissage an der Rinnenäckerschule in Waiblingen-Süd – Projekt in Zusammenarbeit mit Lehrern und Kunstschule Unteres Remstal

## Keine Grenzen für die Fantasie der kleinen Künstlerinnen und Künstler

Die Einladung zu einer richtigen Vernissage – an einer Grundschule! – hatte neuerlich gemacht: Viele Besucher strömten am vergangenen Mittwochabend in die Rinnenäckerschule, um die Kunstwerke der Kinder zu bewundern und sich über die Projekte „Kunst-Stück“ und „Aufwind“ zu informieren, welche durch die Robert-Bosch-Stiftung und das Programm „Soziale Stadt Waiblingen-Süd“ finanziell gefördert werden.



Die schön gestaltete Einladungs-Postkarte mit Bildern von Kunstwerken der Kinder hatte schon erahnen lassen, dass etwas Besonderes zu erwarten war. Die Schulleiterin Monika Siegel eröffnete die erste Vernissage der Schule. Die Gänge der Schule hatten sich zu diesem Anlass in eine Kunstausstellung verwandelt, in der die Schülerinnen und Schüler stolz ihre Ausstellungsstücke präsentierten. Im „Sonnenhaus“ wurden Arbeiten der Kunst-AGs gezeigt, welche in der Schule nachmittags angeboten werden. Im „Regenbogenhaus“ dagegen waren die Gänge voll von vielseitigen

und kreativen Arbeiten aus dem regulären Kunstunterricht. Die Besonderheit dabei: dieser Unterricht wird von Grundschullehrerinnen gemeinsam mit Kunsterzieherinnen aus der Kunstschule Unteres Remstal gehalten. Dieser „Teaching-Unterricht“ soll die Qualität des Kunstunterrichts durch eine praxisnahe Fortbildung weiter verbessern. Die Kollegen bereiten den Unterricht gemeinsam vor, halten ihn gemeinsam, reflektieren und dokumentieren ihn in Wort und Bild. Die Schüler profitieren davon, dass sie unterschiedliche künstlerische Techniken in den Bereichen Zeichnung, Malerei, Druck, Körper und Raum sowie darstellendes Spiel in altersgemäßer Weise erlernen können. Außerdem werden die Wahrnehmungsfähigkeit, die Fantasie und schlussendlich das ganzheitliche Lernen gefördert. Die Robert-Bosch-

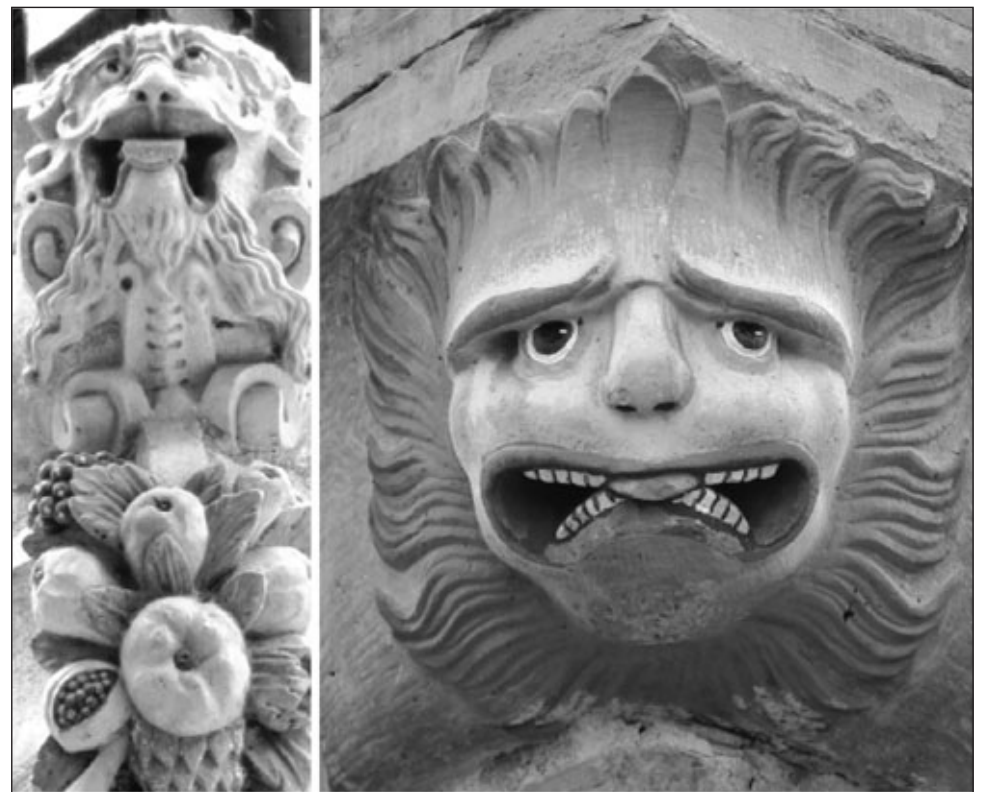
### Multivision „Klima & Energie“

#### Jugendliche für den Klimaschutz motivieren

An dem bundesweiten Medienprojekt Multivision „Klima & Energie“ im Auftrag des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), das am Dienstag, 4., und am Freitag, 7. November 2008, im Welfensaal des Bürgerzentrums Waiblingen Station macht, nehmen mehr als 950 Schülerinnen und Schüler der Staufer-Realschule und des Salier-Gymnasiums teil. Die Multivision „Klima & Energie“ will Kinder und Jugendliche für die Idee des Klimaschutzes mit aktiver Bildungsarbeit begeistern. Das deutschlandweite Schulbildungs-Projekt erklärt die Zusammenhänge des Klimawandels und motiviert Jugendliche mit konkreten Handlungsmöglichkeiten zum Mitmachen, denn sie müssen eine CO<sub>2</sub>-Reduktion von 80 Prozent meistern. Die Multivision zeigt, dass der Einsatz erneuerbarer Energien gerade für kommende Generationen ökologische und wirtschaftliche Perspektiven bietet.

„Klima & Energie“ ist ein offiziell ausgezeichnetes UN-Dekade-Schulprojekt, das im Zusammenhang mit der Weltdekade der Vereinten Nationen (2005 bis 2014) „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ veranstaltet wird. Hauptziel des deutschen Aktionsplans zur UN-Dekade ist, den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung in allen Bildungsbereichen zu verankern. Die Dekade wird in Deutschland von der deutschen UNESCO-Kommission Berlin gesteuert und steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler.

Das Projekt wird vom Bundesumweltministerium unterstützt. Die Multivision „Klima & Energie“ wird in den kommenden drei Jahren etwa 500 000 Jugendliche auf ihrer Deutschland-Tournee erreichen. Die Veranstaltung in Waiblingen kann dank der Unterstützung durch die Stadtwerke Waiblingen, der Stadt Waiblingen und der Kreissparkasse Waiblingen realisiert werden.



W A I B L I N G E N



### Neu im i-Punkt: Postkarten mit Waiblinger Motiven

Waiblingen zeigt sich auf den neuen Postkarten von seiner „Schokoladenseite“. Ob furchterregende Neidköpfe, Galerie Stihl Waiblingen und Kunstschule mit Museum, Hochwachturm oder beispielhaft restauriertes Fachwerk am Marktplatz – Waiblingen hat viel zu bieten und das stellen die gewählten Motive einmal mehr unter Beweis. Erhältlich sind die von der Marketing- und Tourismus GmbH neu aufgelegten Karten in der Tourist-Information in der Langen Straße für 70 Cent das Stück.



Kleine Künstler ganz groß in der Rinnenäckerschule.

Foto: Weeber & Partner



### Wetteinsatz für fairen Handel

(red) Für den Waiblinger Weltladen und damit für fairen Handel haben am Samstag, 25. Oktober 2008, Oberbürgermeister Andreas Hesky und Baubürgermeisterin Pribe getrommelt. Das war ihr Wetteinsatz, den sie nach vorläufiger Wette beim Vereinsmarkt im September im Bürgerzentrum einzulösen hatten und das haben sie gern getan, versicherte Birgit Pribe. Im Vorfeld des Vereinsmarkts, erklärte Ideengeberin Claudia Kramer-Neudorfer, seien die Teilnehmer in einem Workshop auf alternative Werbestrategien aufmerksam gemacht worden. Und so kam sie auf die folgenreiche Idee „Wetten, dass“ es dem Waiblinger Weltladen gelingt, 100 Aufkleber für je einen Euro an die Besucher zu bringen? Falls nicht, backen die Mitarbeiter Kuchen für den Mittagstisch der Evangelisch-Methodistischen Kirche. Falls doch, sollten Andreas Hesky und Birgit Pribe für den Weltladen trommeln. Die 100 Aufkleber zu verkaufen, das war eine der leichtesten Übungen für die engagierten Frauen. Ideenreichtum sei gefragt, um etwas zu bewegen, lobte der Oberbürgermeister die Wette. Backen werden die rührigen Damen übrigens auch noch. Foto: Redmann

### Aus dem Notizbuche

#### Leseförderung aus erster Hand

Über Leseförderung der besonderen Art konnten sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen drei bis sechs der Lindenschule Hohenacker am Montag, 20. Oktober 2008, freuen. Aus Anlass des „Frederick-Tags“, dem landesweiten Literatur- und Lesefest, war die Autorin Astrid Nagel zu Gast, die den Kindern aus ihren Werken vorlas. Mit „dem magischen Tagebuch“ zog sie mehr als 200 junge Leserinnen und Leser in ihren Bann und schuf so neue junge „Bücherwürmer“. Die Veranstaltung wurde durch die Unterstützung des Fördervereins der Schule und durch die Kreissparkasse ermöglicht.

### Im Schuljahr 2008/2009

#### Pfingstferien vorverlegt

Das Kultusministerium des Landes Baden-Württemberg hat die Pfingstferien in nächsten Jahr wegen der Europawahl um eine Woche vorverlegt. Die Ferien beginnen am 25. Mai und enden am 6. Juni 2009. Die beweglichen Ferientage wurden neu festgelegt: Derjenige am 29. Mai 2009 wurde in die Pfingstferien als Ferientag integriert. Dieser entfallene Ferientag wird neu auf 12. Juni 2009 festgelegt. Der Schuljahresplaner 2008/2009 wurde entsprechend angepasst und ist beim Fachbereich Bildung und Erziehung, Abteilung Schulen, Marktgas 1, erhältlich. Der Schuljahresplaner ist außerdem im Bürgerbüro des Kernstadt-Rathauses sowie bei den Ortschaftsverwaltungen erhältlich. Auch im Internet lässt sich der Schuljahresplaner herunterladen unter [www.waiblingen.de](http://www.waiblingen.de).





Stadt Waiblingen



Amtliche Bekanntmachungen

Feststellung der Jahresrechnung 2007

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat am 23. Oktober 2008 die Jahresrechnung 2007 gem. § 95 Abs. 2 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg i. V. mit § 39 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung wie folgt festgestellt:

Table with 4 columns: Item, Euro, Ist-Einnahmen, Euro. Rows include Kassenmäßiger Abschluss, Soll-Einnahmen, Soll-Ausgaben, Kasseneinnahmereste, Kassenausgabestelle.

Table with 4 columns: Item, im VerwHH Euro, im VermHH Euro, im GesamtHH Euro. Rows include Haushaltsrechnung, Soll-Einnahmen, neue HH-Einnahmereste, HH-Einnahmereste v. Vorjahr, bereinigte Soll-Einnahmen, Soll-Ausgaben, neue HH-Ausgabestelle, HH-Ausgabestelle v. Vorjahr, bereinigte Soll-Ausgaben.

nachrichtlich Fehlbetrag nach § 84 Abs.2 GemHVO 5.008.436,73 5.008.436,73

Der Fehlbetrag wird durch eine Entnahme in gleichem Betrag aus der Allgemeinen Rücklage im Jahr 2007 abgedeckt.

Table with 4 columns: Item, zu Beginn des HHJahres 2007, Veränderungen in 2007, am Ende des Jahres 2007. Rows include Aktiva, Passiva.

Die Jahresrechnung mit Rechenschaftsbericht 2007 liegt gem. § 95 Abs. 3 der Gemeindeordnung in der Zeit von Montag, 3. November, bis Dienstag, 11. November 2008, je einschließlich im Rathaus, Sekretariat des Fachbereichs Finanzen, Ebene 2, Zimmer 208, öffentlich aus.

Waiblingen, 30. Oktober 2008

Fachbereich Finanzen

Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Fuggerstraße“ – Erneuter Auslegungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat in seiner Sitzung am 23. Oktober 2008 dem Entwurf des Bebauungsplans und der Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Fuggerstraße“, Planbereich 01.03, Gemarkung Waiblingen, zugestimmt.

Begrenzt wird der Geltungsbereich im Nordosten durch die Fuggerstraße, im Nordwesten durch die Andreästraße, im Südwesten durch die Ludwigsburger Straße und im Südosten durch die Christofstraße.

Der Bebauungsplan-Entwurf besteht aus dem Lageplan, dem gesonderten Textteil und der Begründung des Fachbereichs Stadtplanung vom 23. Oktober 2008.

Der vorstehend aufgeführte Bebauungsplan-Entwurf und die Begründung zum Bebauungsplan-Entwurf werden in der Zeit von 10. November bis 10. Dezember 2008 – je ein-

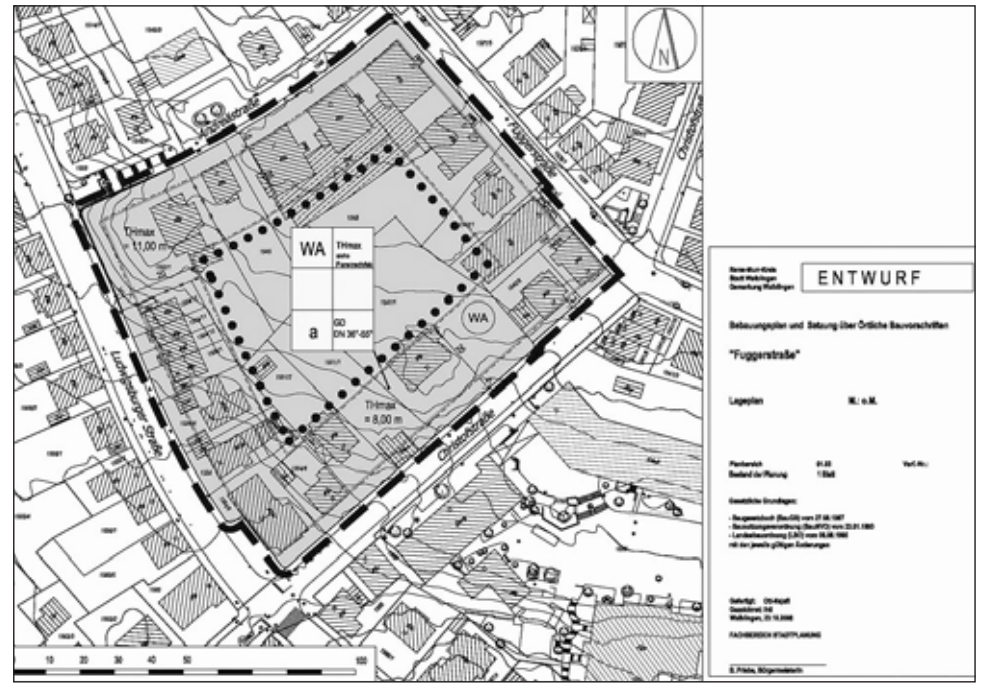
schließlich – beim IC Bauen, Baudezernat, Kurze Straße 24 (Marktdreieck, 2. Stock) während der allgemeinen Dienststunden zur öffentlichen Einsichtnahme und zur Information ausgelegt.

Wir weisen darauf hin, dass ein Antrag nach § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (Antrag auf Normenkontrolle) unzulässig ist, soweit mit dem Antrag Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend ge-

macht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können (§ 47 Abs. 2 a Verwaltungsgerichtsordnung).

Allgemeine Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr 8 Uhr bis 12 Uhr, Do 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr. So erreichen Sie das Baudezernat: S-Bahn S2, S3 – Bahnhof Waiblingen; Bus z. B. 208, 207 oder 15 Minuten Fußweg; Pkw z. B. Marktgarage.

Waiblingen, 27. Oktober 2008 Fachbereich Stadtplanung



Verbot von Tanzunterhaltungen

Nach dem Gesetz über die Sonn- und Feiertage sind am Volkstrauertag, am Sonntag, 16. November 2008, öffentliche Tanzunterhaltungen sowie Tanzunterhaltungen von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften in Wirtschaftsräumen von 3 Uhr bis 24 Uhr verboten.

Waiblingen 23. Oktober 2008 Fachbereich Bürgerdienste Abteilung Ordnungswesen

Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Haldenacker Pflege und Wohnen“ – In-Kraft-Treten

Der Gemeinderat hat am 23. Oktober 2008 aufgrund von § 10 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung vom 23.09.2004 (BGBl. I, S. 2414), mit Änderungen, in Verbindung mit § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24.07.2000 (Gesetzblatt Seite 581, 698) mit Änderungen den Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Haldenacker Pflege und Wohnen“, Planbereich 31, Gemarkung Hegnach, als Satzung beschlossen.

Der Bebauungsplan, die Satzung über Örtliche Bauvorschriften und die Begründung sowie die zusammenfassende Erklärung können während der allgemeinen Öffnungszeiten beim Fachbereich Stadtplanung, Abteilung Planung und Sanierung, Kurze Straße 24, Marktdreieck, 3. Stock, eingesehen werden.

Mit dieser Bekanntmachung werden der Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften rechtsverbindlich. Jedermann kann diesen Plan und seine Begründung sowie die zusammenfassende Erklärung einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Unbeachtlich werden gemäß § 215 BauGB 1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- oder Formvorschriften,

2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplanes und des Flächennutzungsplanes und

3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Waiblingen unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

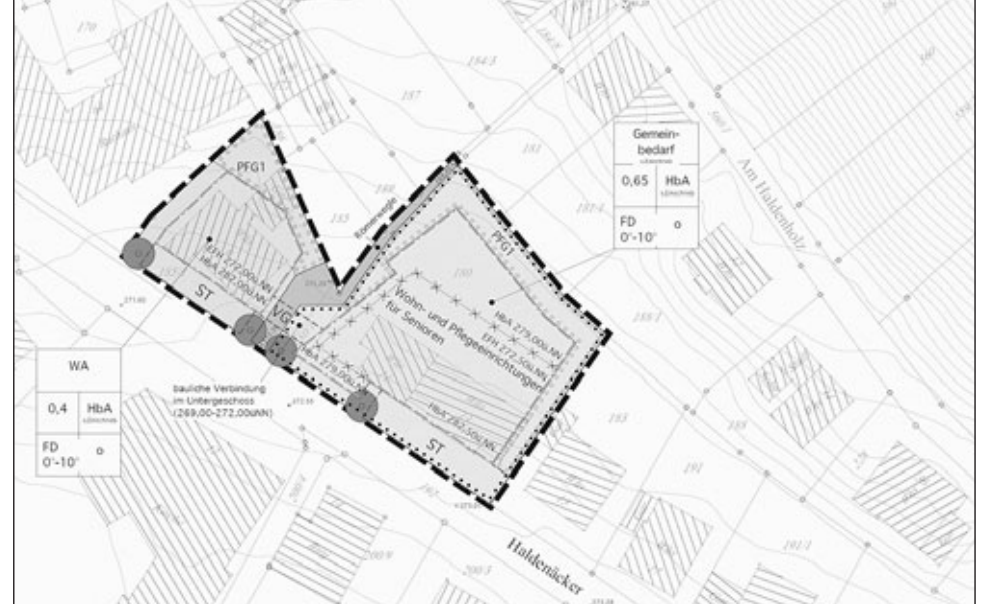
Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie des Abs. 4 BauGB über die fristgerechte Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche bei Eingriffen dieses Bebauungsplans und der Satzung über Örtliche Bauvorschriften in eine bisher zulässige Nutzung und über das Erlöschen solcher Ansprüche wird hingewiesen.

Der Bebauungsplan ist eine Satzung. Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung beim Erlass der Satzung kann nur innerhalb eines Jahres nach dieser Bekanntmachung unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich gegenüber der Stadt Waiblingen geltend gemacht werden.

Abweichend hiervon kann die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften auch nach Ablauf der Jahresfrist von jedermann geltend gemacht werden, wenn der Bürgermeister dem Satzungsbeschluss nach § 43 Gemeindeordnung wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat oder wenn vor Ablauf der Jahresfrist die Rechtsaufsichtsbehörde den Satzungsbeschluss beanstandet hat oder ein anderer die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften innerhalb der Jahresfrist geltend gemacht hat.

Allgemeine Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi und Fr. 8 Uhr bis 12 Uhr, Do 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr. So erreichen Sie das Baudezernat: S-Bahn S2, S3 – Bahnhof Waiblingen; Bus z. B. 208, 207 oder 15 Min. Fußweg; Pkw z.B. Marktgarage Waiblingen, 28. Oktober 2008

Fachbereich Bürgerdienste Bau und Umwelt/ Fachbereich Stadtplanung



Die Stadt Waiblingen sucht zum frühestmöglichen Beginn für den Hort/Kernzeitenbetreuung an der Lindenschule Hohenacker (in Teilzeit 70 Prozent) eine pädagogische Betreuungskraft mit einer Ausbildung als Erzieher/-in, Lehrer/-in, Sozialpädagoge/Sozialpädagogin oder in einem ähnlichen Berufsfeld.

Grabschmuck und Blumen Nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Sonn- und Feiertage in der derzeit gültigen Fassung ist in den Monaten November und Dezember 2008 folgendes zu beachten:

Öffentliche Ausschreibung nach VOB Neubau „Häckermühle“ Galeriecafé und Verwaltungsräume 71332 Waiblingen, Weingärtner Vorstadt 16 Estricharbeiten - Verlegen von etwa 250 m² Fußboden-Wärmedämmung - Einbringen von etwa 550 m² Heiz-Estrich

Sitzungs-Kalender Am Montag, 3. November 2008, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Beinsteiner Rathauses (Rathauskeller) eine Sitzung des Ortschaftsrats Beinstein statt. TAGESORDNUNG 1. Bürger-Fragestunde 2. Jugendtreff Beinstein – Bericht über die aktuelle Situation 3. Sonstiges

Einwurfzeiten beachten! In alle Container dürfen die Wertstoffe, auch Papier, werktags nur zwischen 8 Uhr und 20 Uhr eingeworfen werden.

Lohnsteuerkarten 2009: Servicetelefon!

In den vergangenen Tagen haben die Bürgerinnen und Bürger Waiblingens und der Ortschaften die Lohnsteuerkarten für das Jahr 2009 zugesandt bekommen.

Wer Fragen „rund um die Lohnsteuerkarte“ hat, kann sich an das Servicetelefon des Bürgerbüros wenden. Das Bürgerbüro empfiehlt, nach Erhalt der Lohnsteuerkarte zu überprüfen, ob die Eintragungen stimmen.

Sollten Sie Ihre Lohnsteuerkarte 2009 voraussichtlich nicht benötigen, so senden Sie diese bitte mit einem Vermerk an das Bürgerbüro oder die zuständige Ortschaftsverwaltung zurück.

Ausführliche Hinweise und Erläuterungen enthält das Informationsblatt „Hinweise zur Lohnsteuerkarte 2009“.

Die Mitarbeiterinnen des Bürgerbüros beantworten gern alle Fragen zum Thema Lohnsteuerkarte – persönlich im Rathaus, Kurze Straße 33, oder telefonisch unter ☎ 07151 5001-111.

Das Bürgerbüro ist zu folgenden Zeiten geöffnet: montags, und mittwochs von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, dienstags und freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr, donnerstags von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 12 Uhr.

Staufer Kurier Jede Woche in allen Haushalten Impressum „Staufer-Kurier“ Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).

